

18. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Kurt Wansner (CDU)

vom 13. November 2018 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 15. November 2018)

zum Thema:

Causa Knabe – War der Direktor der Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen für den Kultursenator ein Dorn im Auge? (IX)

und **Antwort** vom 26. November 2018 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 27. Nov. 2018)

Senatsverwaltung für Kultur und Europa

Herrn Abgeordneten Kurt Wansner (CDU)

über

den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei – G Sen –

Antwort

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18 / 17063

vom 13.11.2018

über Causa Knabe – War der Direktor der Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen für den Kultursenator ein Dorn im Auge? (IX)

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Dr. Lederer hat am 27.09.2018 im Abgeordnetenhaus zur Sondersitzung des Stiftungsrates am 27.09.2018, auf der der Direktor vorläufig beurlaubt und seine ordentliche Kündigung beschlossen wurde, ausgeführt, man habe Dr. Knabe die Möglichkeit eingeräumt, zu den Vorwürfen Stellung zu nehmen. Ist dem Direktor mitgeteilt worden, dass gegen ihn arbeitsrechtliche Schritte wie die später beschlossene vorläufige Beurlaubung und ordentliche Kündigung erwogen werden? Falls ja: Wann und von wem?

2. Wann, durch wen und in welcher Form ist der Direktor mit den gegen ihn erhobenen Vorwürfe konfrontiert worden? Wurde er – wie offenbar der Vizedirektor – vor der Kündigung schriftlich zu einer entsprechenden Anhörung eingeladen und ihm, wie arbeitsrechtlich üblich, im Beisein einer Person seines Vertrauens die Gelegenheit zur Stellungnahme gegeben? Wurden ihm die Vorwürfe – wie offenbar der Vizedirektor – vor der Kündigung schriftlich übermittelt?

3. Ist dem Direktor Gelegenheit gegeben worden, zu den Vorwürfen und den beabsichtigten arbeitsrechtlichen Schritten gegen ihn Stellung zu nehmen und wenn ja, wann, durch wen und in welcher Form? Wenn nein, warum nicht?

Zu 1. – 3.: Die Fragen tangieren laufende Rechtsstreitigkeiten und können daher nicht beantwortet werden.

Berlin, den 26.11.2018

In Vertretung

Dr. Torsten Wöhlert
Senatsverwaltung für Kultur und Europa